

Sechs
Deutsche Lieder
für die
Bass-Stimme
mit Begleitung des Pianoforte
in Musik gesetzt

von

C.FR.ZELTER.

Eigenthum des Verlegers.

*Berlin, bei T. Trautwein,
Breite Straße N. 8.*

Pr. 25 Sgr. od. 20 Ggr.

Still und zusammengehalten. N^o 1. AUS DER FERNE.

GESANG.

1. Dir zu er - öff - nen mein Herz ver - langt mich,

2. Al - le Ge - dan - ken seh - nen und ran - ken

3. Mein Le - ben will ich nur zum Ge - schäf - te

4. Kraft hab' ich kei - ne, als ihn zu lie - ben

PIANO-FORTE.

1. an dei - nem Her - zen, dar - nach ver - langt mich,

2. sich um die Lie - be mei nes Ge - - lieb - ten,

3. von sei - ner Lie - be von heut an ma - - chen;

4. so recht im Stil - len. Was will das wer - - den,

wie blickt so trau - rig die Welt mich an,
 wie Mor - gen - ker - zen grü - ßen he - rein,
 ich den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz,
 will ihn um - ar - men und kann es nicht,

wie blickt so trau - rig die Welt mich an
 ach! sei - ne Schmer - zen, sie sind auch mein
 ich den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz
 will ihn um - ar - men, und kann es nicht

201.

N^o 2. DIE BEWEGUNG.

Kräftig.

GESANG.

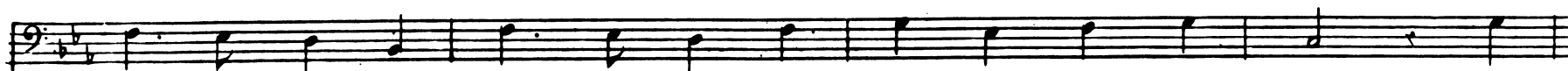


1. Und rauscht' auch al - les um - ge - dreht dem Un - ter - gan - ge zu; der
2. In Thau und Flocken kehrt zum Quell die ab - ge - storb' - ne Flut, ent -
3. Der al - ler Din - ge Maass und Ziel zum Heil ge - ord - net hat, durch -
4. Er weiss, war - um der Völ - ker Schwall so un - ge - stüm sich bäumt, und
5. Es stand der See, lang ein - ge - hemmt, und sumpft' in ö - dem Rohr; von

PIANO-FORTE.



7



1. wei - se Mann am Wir - bel steht ge - dan - ken - voll in Ruh. Die
2. rie - selt, rinnt und strö - met hell mit fri - schem Le - bens - muth: Ge -
3. schaut du Sei - nes Thuns' Ge - wühl? Warst du in sei - nem Rath? Der
4. Wog' an Wog' in Don - ner - hall auf - bran - dend tost und schäumt; dass
5. Fäul - niss grünt' er, halb ver - schlämmt, und hauch - te Pest, und gohr. Der



1. jetzt in wil - dem Sturz sich drehn, die Was - ser wer - den auf - er -
 2. fild' und Au'n, von Se - gen schwer, und Städt' und Dör - fer, blühn um -
 3. Sonn' und Mond im Gleis er - hält, Er weiss, wo je - der Tro - pfen
 4. schwarz vom Schlam - me gähnt der Grund, und Trüm - mer rafft des Stru - dels
 5. Ord - ner sah; sein En - gel kam: das Was - ser bebt', und brach den

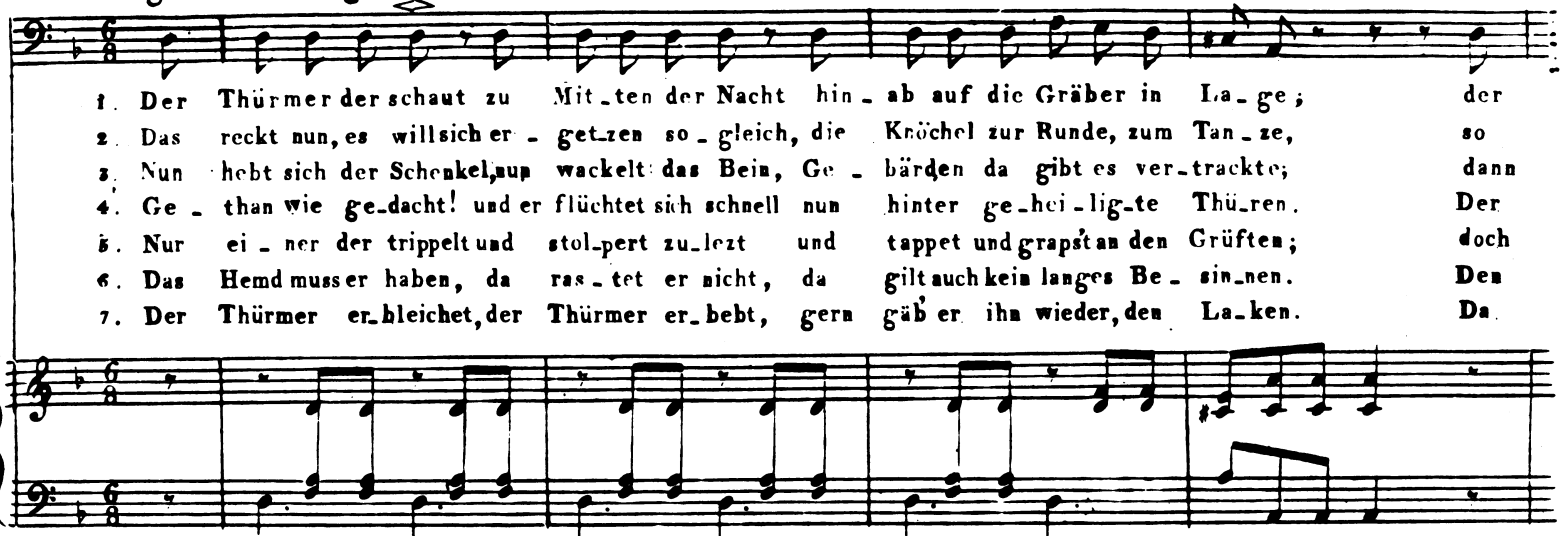
1. stehn.
 2. her.
 3. fällt.
 4. Schlund.
 5. Damm.

Voss.

Nº 3. TODTENTANZ.

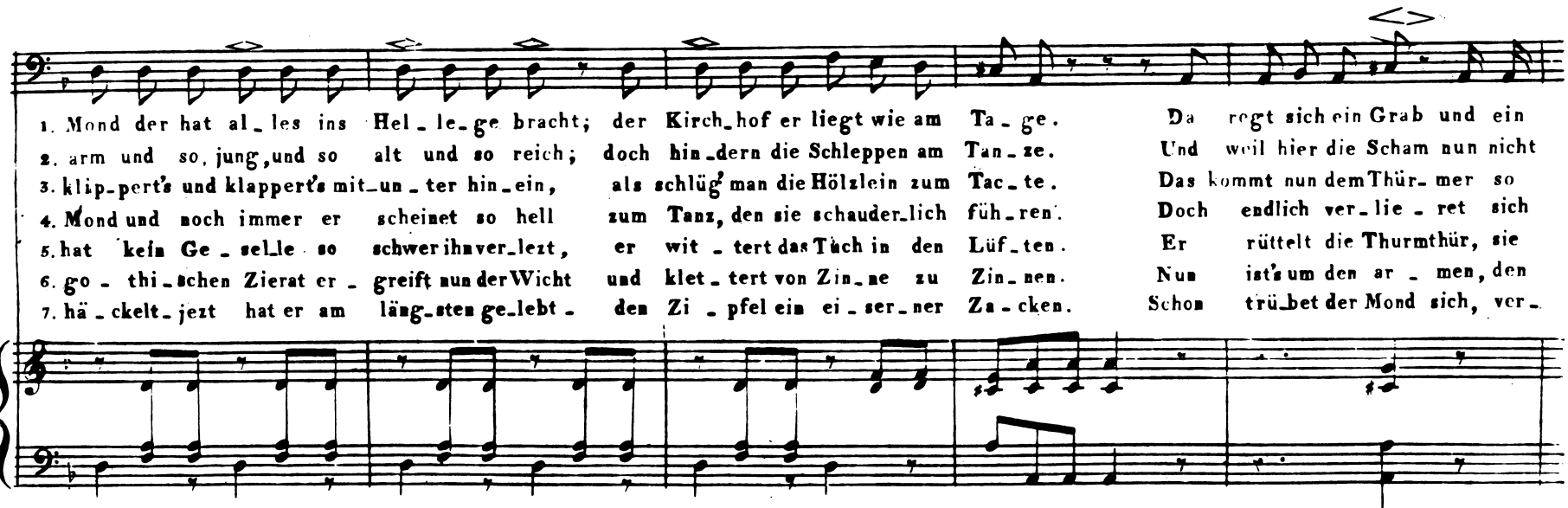
Nº 4. Regsam ohne geschwind.

GESANG.



1. Der Thürmer der schaut zu Mit-ten der Nacht hin-ab auf die Gräber in La-ge; der
 2. Das reckt nun, es willsich er- getzen so- gleich, die Knöchel zur Runde, zum Tan-ze, so
 3. Nun hebt sich der Schenkel, nun wackelt das Bein, Ge- bärden da gibt es ver-trackte; dann
 4. Ge- than wie ge-dacht! und er flüchtet sich schnell nun hinter ge-hei-lig-te Thü-ren. Der
 5. Nur ei- ner der trippelt und stol-pert zu-lezt und tappet und grasst an den Gräften; doch
 6. Das Hemd muss er haben, da ras- tet er nicht, da gilt auch kein langes Be- sin-nen. Den
 7. Der Thürmer er-bleicht, der Thürmer er-beht, gern gäb er ihn wieder, den La-ken. Da

PIANO-FORTE.



1. Mond der hat al-les ins Hel-le-ge bracht; der Kirch-hof er liegt wie am Ta-ge. Da regt sich ein Grab und ein
 2. arm und so, jung, und so alt und so reich; doch hin- dern die Schleppen am Tan-ze. Und weil hier die Scham nun nicht
 3. klip-pert's und klappert's mit-un- ter hin-ein, als schlug' man die Hölzlein zum Tac-te. Das kommt nun dem Thür-mer so
 4. Mond und noch immer er scheint so hell zum Tanz, den sie schauer-lich füh-ren. Doch endlich ver-lie-ret sich
 5. hat kein Ge-selle so schwer ihaver-lezt, er wit- tert das Tach in den Lüf-ten. Er rüttelt die Thurmthür, sie
 6. go- thi-schen Zierat er- greift an der Wicht und klet- tert von Zin-ne zu Zin-nen. Nun ist's um den ar- men, den
 7. hä- ckelt- jekt hat er am läng-sten ge-lebt- den Zi- pfel ein ei- ser-ner Za-cken. Schon trü-bet der Mond sich, ver-

an - de - res dann: sie kom - men her - vor, ein Weib da, ein Mann in weis - sen und schleppen - den
 wei - ter ge - beut, sie schüt - teln sich alle, da lie - gen zer - streut die Hem - de - lein ü - ber den
 lä - cher - lich vor; da raunt ihm der Schalk, der Ver - su - cher ins Ohr: Geh! ho - le dir ei - nen der
 die - ser und der, schleicht eins nach dem andern ge - klei - det ein - her, und husch ist es un - ter dem
 schlägt ihn zu - rück ge - ziert und ge - segnet, dem Thür - mer zum Glück; sie blinkt von me - tal - le - nen
 Thür - mer ge - than! es ruckt sich von Schnörkel zu Schnörkel hin - an, lang - bei - ni - gen Spin - nen ver -
 schwinden - den Scheins, die Glo - cke sie donnert ein mäch - ti - ges Eins - und un - ten zer - schellt das Ge -

Hem - - - den .
 Hü - - - geln.
 La - - - ken.
 Ra - - - sen.
 Kreu - - - zen.
 gleich - - - bar.
 rip - - - pe.

201.

Nº 4. SELIGE SEHNSUCHT.

Maestoso.

Vers 1 Sagt es niemand, nur den Wei - sen, weil die Men - ge gleich ver - höhet,

Vers 2 In der Lie - bes - näch - te Küh - lung, die dich zeug - te, wo du zeugtest,

Vers 3 Nicht mehr blei - best du um - fan - gen, in der Fin - ster - niss Be - schattung,

Vers 4 Kei - ne Fer - ne macht dich schwierig, kommst ge - flo - gen und ge - bannt,

das Le - bend'ge will ich prei - sen, das nach Flam - men tod sich

ü - ber - fällt dich frem - de Füh - lung, wenn die stil - - - - - le Ker - ze

und dich rei - sset neu Ver - lan - gen auf zu hö - - - - - he - rer He -

und zu - letzt, des Lichts be - gie - rig, bist du Schmet - - - - - ter - ling ver -

seh - - - net.

leuch - - - tet.

gat - - - tung.

brannt, bist du Schmetter_ling verbrannt.

tenuto. tenuto.

Letzte Strofe.

Und so lang du das nicht hast, die_ses: Stirb_ und Wer - - - de! bist du nur ein trü_ber

Gast auf der dun_keln Er_de.

Aus Göthes Divan.

Nº 5. DIE SÄNGER DER VORWELT.

Herzhaft.

PIANO-FORTE.

nach und nach lebhafter

zurückgehalten

wie vorhin

Adagio.

201

Allegro und brillant

This musical score is written for piano and consists of five systems of music. Each system contains a grand staff with a treble and bass clef. The tempo and mood are indicated by the text "Allegro und brillant" at the top right. The music is characterized by intricate rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and frequent use of slurs and ties. The first system features a prominent melodic line in the treble with a long slur. The second system continues this melodic development. The third system introduces a more complex rhythmic texture with many beamed notes. The fourth system features a dense, rapid passage in the treble. The fifth system concludes with a final, rapid melodic flourish. The key signature has two flats, and the time signature is not explicitly shown but appears to be 2/4 or 3/4 based on the note values.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, starting with a whole rest followed by a series of eighth notes. The middle and bottom staves form the piano accompaniment, with the right hand playing a melodic line of eighth notes and the left hand providing a harmonic foundation with chords and eighth notes. The system concludes with a double bar line.

The second system of the musical score continues the vocal and piano parts. The vocal line begins with the lyrics "Sagt, wo sind die Vor - treff - li - chen hin, wo find' ich die". The piano accompaniment continues with its melodic and harmonic patterns. The system concludes with a double bar line.

Sagt, wo sind die Vor - treff - li - chen hin, wo find' ich die

The third system of the musical score continues the vocal and piano parts. The vocal line begins with the lyrics "Sän - ger, die mit dem le - ben - den Wort hor - chen - de Völ - ker ent - zückt, die vom". The piano accompaniment continues with its melodic and harmonic patterns. The system concludes with a double bar line.

Sän - ger, die mit dem le - ben - den Wort hor - chen - de Völ - ker ent - zückt, die vom

Him - mel den Gott, zum Him - mel den Men - schen ge - sun - gen, und ge -

tra - gen den Geist hoch — auf den Flü - — geln des Lieds?

Allegro

201.

Ach, noch le-ben die Sän-ger, nur feh-len die Tha-ten, die Lÿ-ra freu-dig zu we-cken, es

dringend. dolce
fehlt ach! ach! ein em-pfan-gen-des Ohr.

dringend.
Glück-li-che Dich-ter der glückli-chen Welt! Von Mun-de zu Mun-de flog, von Ge-

nachlassend
dolce

schlecht zu Ge - schlecht eu - er em - pfun - de - nes Wort.

Wie man die Göt - ter em - pfängt, so be - grüss - te je - der mit An - dacht, was der Ge - ni - us.

ihm , re - dend und bil - - - - dend, er - - schuf.

An der Glut des Ge - sangs ent - flamm - ten des Hö - rers Ge - füh - le, an des

Hö - rers Ge - fühl ——— nähr - te der Sän - ger die Glut. Nährt? ———

legato

—— und rei - nig - te sie! Der Glück - li - che, dem in des Vol - kes Stim - me noch

hell zu - rück tön - te die See - - - le des Lieds. Dem noch von

au - ßen er - schien, im Le - ben, die himm - li - sche Gott - - heit, die der Neu - e - re

kaum, kaum noch im Her - - zen ver - nimmt. Schiller.

Nº 6. KLAGGESANG: JRISCH.

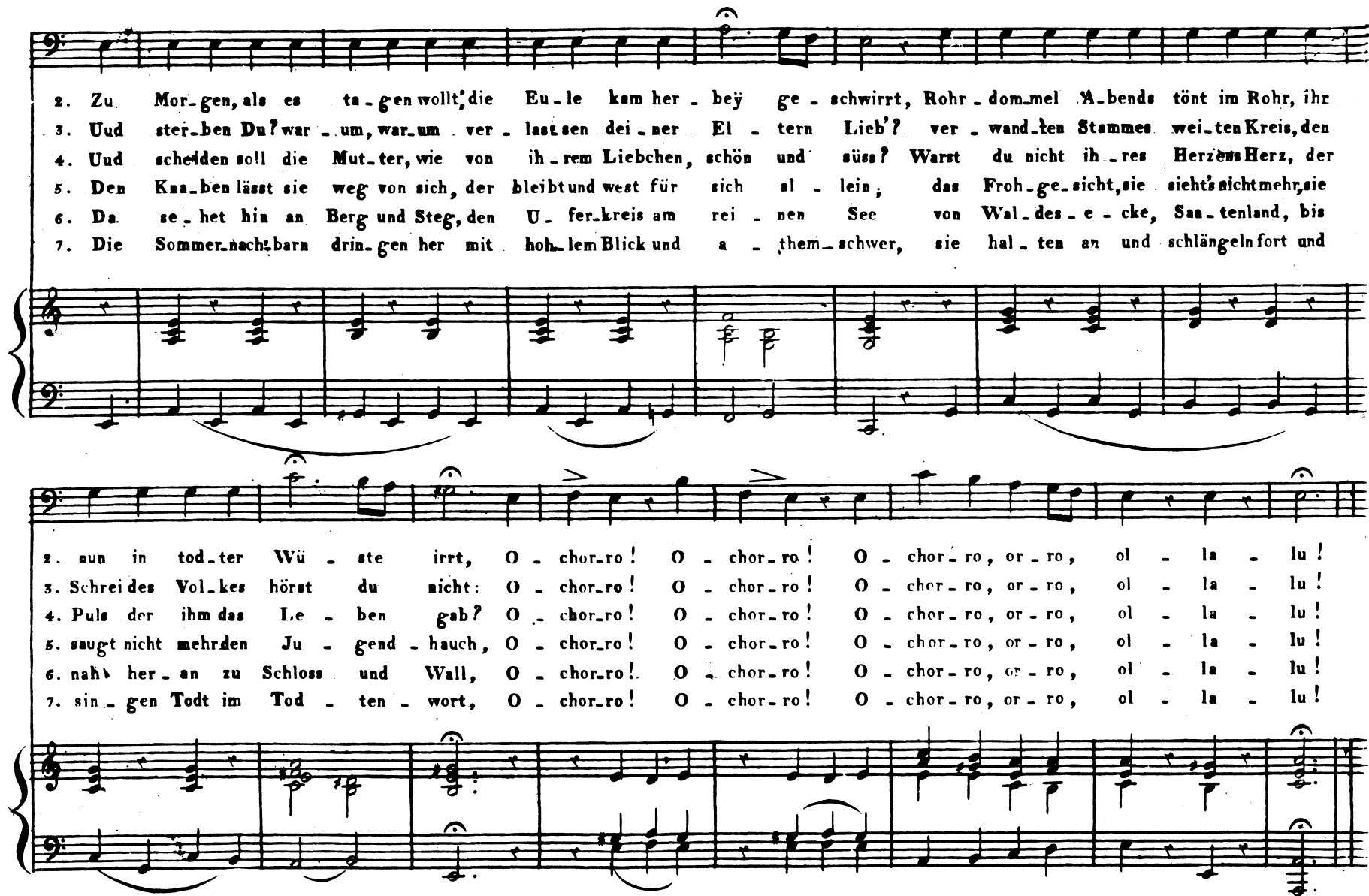
Andante.

GESANG.

V:1. So sin - get laut den Pil - la - lu, zu man - cher Thrä - ne Sorg' und

PIANO=FORTE.

Noth. O - chor - ro, or - ro, ol - la - lu! O weh! des Her - ren Sohn ist tod!



2. Zu Mor-gen, als es ta-gen wollt', die Eu-le kam her-beÿ ge-schwirrt, Rohr-dom-mel A-bends tönt im Rohr, ihr

3. Uud ster-ben Du? war-um, war-um ver-lasten dei-ner El-tern Lieb'? ver-wand-ten Stammes wei-ten Kreis, den

4. Uud scheiden soll die Mut-ter, wie von ih-rem Liebchen, schön und süß? Warst du nicht ih-res Herzens Herz, der

5. Den Kna-ben lässt sie weg von sich, der bleibt und west für sich al-lein; das Froh-ge-sicht, sie sieht's nicht mehr, sie

6. Da se-het hin an Berg und Steg, den U-fer-kreis am rei-nen See von Wal-des-e-cke, Saa-tenland, bis

7. Die Sommer-nacht, barn drin-gen her mit hoh-lem Blick und a-them-schwer, sie hal-ten an und schlängeln fort und

2. nun in tod-ter Wü-ste irrt, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

3. Schrei des Vol-kes hörst du nicht: O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

4. Puls der ihm das Le-ben gab? O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

5. saugt nicht mehr den Ju-gend-hauch, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

6. nah her-an zu Schloss und Wall, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

7. sin-gen Todt im Tod-ten-wort, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

Letzte Strophe.

Vers 8. So sin - get laut den Pil - la - lu, und wei - net was ihr wei - nen wollt, O -

chor - ro, or - ro, ol - la - lu! der einz'ge Sohn des Herrn ist fort!